

BRAINSTORMING ZU AHV-Plus AHV-Rentenerhöhung 10%

Inhalt

BRAINSTORMING ZU AHV-Plus	1
Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Freitag 30.7.2016 in St. Gallen	1
Volksinitiative AHV-Plus	1
Ist eine AHV sinnvoll?.....	2
Versorgungsverantwortung innerhalb der Familie statt via Staat?	2
Optimale Arbeitsjahre vs. Rentenjahre?	3
Welche Rentenhöhe wäre sinnvoll?.....	3
Welche Finanzierung wäre sinnvoll?.....	4
Wo stehen wir heute?.....	4
PK VERSUS AHV	5
AHV gemäss Bundesverfassung.....	6
Beurteilung der Initiative AHV-Plus?	7
Wem nützt die Initiative AHV-Plus?.....	7
Gibt es auch Verlierer von AHV-Plus?	8
Finanzierung von AHV-Plus?.....	8
ERGÄNZUNG ERICH ROHRER	8
FAZIT IRENE VARGA	8
FAZIT Luzia Osterwalder.....	9
WEITERE INFORMATIONEN.....	9
fine	10

Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Freitag 30.7.2016 in St. Gallen

Teilnehmende: Luzia Osterwalder, Brigitta Beglinger, Werner Rüdüsühli, und Irene Varga treffen sich zum öffentlichen Brainstorming bei Werner Rüdüsühli, Kugelgasse 5, 9000 St. Gallen im Sitzungszimmer von «wellenrot».

Volksinitiative AHV-Plus

Initiativekomitee und Unterstützer: Rot, Grün, Gewerkschaften (1)

Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt ergänzt:

Art. 197 Ziff. 10 (neu)

10. Übergangsbestimmung zu Art. 112 (Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung)

1 Bezügerinnen und Bezüger einer Altersrente haben Anspruch auf einen Zuschlag von 10 Prozent zu ihrer Rente.

2 Der Zuschlag wird spätestens ab Beginn des zweiten Kalenderjahrs ausgerichtet, das der Annahme dieser Bestimmung durch Volk und Stände folgt.

Ist eine AHV sinnvoll?

Es ist sinnvoll dass Menschen unabhängig von Erwerbsarbeit u.ä. auf sozialfähigem Niveau existieren können. Es ist auch sinnvoll, dass die Staatsgemeinschaft für diese Unabhängigkeit aufkommt.

Im Minimum soll diese gemeinschaftliche Versorgung in folgenden Situationen gewährleistet werden :

- In Not
- Bei Krankheit
- Bei Invalidität
- Bei Unvermögen
- Im Alter
- Nach grossem Zeiteinsatz für die Gesellschaft
- Bei Mangel an zumutbarer, bezahlter Arbeit
- Bei Überfluss an Produkten und Dienstleistungen
- Bei anspruchsvoller (z.B. Präsenzzeit) Pflegearbeit

Versorgungsverantwortung innerhalb der Familie statt via Staat?

Soll die staatliche Gemeinschaft zu Lasten von Familien entlastet werden, d.h. soll vor allem die Familie für ihre Mitglieder aufkommen müssen?

PRO:

- Familien sollen für ihr Mitglieder einstehen und aufkommen um den Zusammenhalt zu verbessern

CONTRA:

- Familien funktionieren besser – weil weniger hierarchisch – wenn nicht ein (oder wenige) «Ernährer» für die anderen «Abhängigen» aufkommen müssen. Speziell Frauen haben bezüglich Sozialstatus innerhalb der Familie sehr davon profitiert, dass sie ihre eigene staatliche Rente erhalten.
- Weitgehende Familienverantwortung ist wie die Individuums-Verantwortung eine neoliberale Tendenz und darum abzulehnen

- Die progressive Besteuerung mit korrigierender Rückverteilung wäre zur Demokratierettung essentiell: alles ist gut, was Ungleichverteilung mindert. Darum sind auch staatsgemeinschaftliche Leistungen wertvoll.

Optimale Arbeitsjahre vs. Rentenjahre?

Wenn die Wirtschaft jene Produkte und Dienstleistungen in hinreichender Anzahl hervorbringen kann, welche es zu einem guten Leben braucht, macht es keinen Sinn, Arbeitende darüber hinaus in die Pflicht zu nehmen. Das Vorhandensein von Produkten- und Dienstleistungen sind die entscheidenden Parameter für das richtige Gleichgewicht, nicht die Fähigkeit – oder Unfähigkeit – den Finanzstrom richtig zu lenken.

WORAN ERKENNE ICH «**RENTENJAHRE ZU ÜPPIG** IM VERHÄLTNIS ZU DEN ARBEITSJAHREN»?

- Es herrscht Mangel an essentiellen Produkten, obwohl Arbeitskräfte und Maschinen effizient & intelligent eingesetzt werden

WORAN ERKENNE ICH «**ARBEITSJAHRE ZU ÜPPIG** IM VERHÄLTNIS ZU DEN RENTENJAHREN»?

- Lohndumping bei Geringverdiener-Jobs
- Überfluss an Essentiellem oder gar auch an «Unnötigem»
- Es gibt viele (erfundene und geschürte) Bedürfnisse, Krankheiten, Sozialstatussymbolen
- Es gibt volkswirtschaftlich unsinnige und schädliche Tätigkeiten (Steuer- und Vermögensberatung, Tierversuche, Überbehandlung mit OPs und Medikamenten, Spitzensport, Doping)
- Es gibt sozialpolitisch und ökologisch viele unsinnige Tätigkeiten (Waffenexport, Heliskiing etc.)
- Es gibt Mangel an Menschen, die unbezahlte und unbezahlbar-wertvolle Arbeit verrichten wollen
- Es braucht viele Krippenplätze, Erziehungsheime, Gefängnisse und Pflegeheime
- Es gibt viele Burn-out Opfer und Gefährdete

Es darf 3 mal geraten werden, wo wir stehen.

Welche Rentenhöhe wäre sinnvoll?

Minimalrente: Existenzminimum. Es muss möglich sein, dass Menschen von AHV-Renten auf bescheidenem Niveau existieren können. Also wäre viel eher ca. CHF 2700.- - CHF 3000.- angemessen für die Minimalrente (statt 1175.-). – Rund CHF 3036.-/Monat wird für Rentner jedenfalls für den Lebensbedarf (CHF 19'290/J) und die Miete (CHF 13'000/J) und die Krankenkasse (CHF 3'920/J) zur EL-Berechnung als Bedarf anerkannt (12, 13).

Maximalrente: Sollte mindestens die Höhe eines sinnvollen Minimallohnes betragen, also ca. CHF 4000.- - CHF 5000.-

D.h. die Initiative ist ein extrem bescheidener Vorschlag in die richtige Richtung.

Anteilsrente «Zu- und Abwanderer»: Eigentlich sollten solche, die Zuwandern oder Wegwandern nur für die Jahre des Aufenthaltes in der Schweiz eine Teilrente erhalten. Für die anderen Jahre sollten die entsprechenden

anderen Länder des jeweiligen Aufenthaltes aufkommen. Sozialpolitisch wird es aber weitergehende Zulagen brauchen für all jene Menschen, die in ein Hochpreisland einwandern.

Welche Finanzierung wäre sinnvoll?

- Echt (nicht abbrechend) progressive Steuern auf allem (Einkommen, Vermögen, Erbschaften u.ä.) für alle Steuersubjekte (natürliche Personen, juristische Personen inkl. Vereine und Stiftungen) ist sozialpolitisch immer die beste Finanzquelle. – korrigierende (nationale & internationale) Rückverteilung ist eine essentielle Funktion, die Demokratie am Leben erhält. Ungleichverteilung muss auf ein erträgliches Mass beschränkt werden.
- Luxussteuer auf allem, was ökologisch und sozial gehemmt werden sollte sowie als Ersatz für Steuerausfälle durch Steuerhinterzieher, Steuerumgeher u.ä.
- Die Rente sollte degressiv ausfallen. Jene, deren Lebensstandard bereits mit anderen Einkünften mehr als sichergestellt ist, brauchen keine AHV! Ab 5 Mio. Vermögen braucht niemand AHV. Ihr/ihm ist zuzumuten, dass er/sie das Vermögen aufbraucht. Auch durch diese Bedarfsbetrachtung ist der AHV-Topf entlastet.

Wo stehen wir heute?

Die Rente ist zu tief (3). - **Die Minimalrente** (CHF 1175.-) ist in keiner Weise existenzsichernd für jene, die eine Rente brauchen. Vgl. Armut: «Im Jahr 2014 betrug die Armutsgrenze durchschnittlich 2219 Franken pro Monat für eine Einzelperson“ (2). Zwar wird bei Bedarf mit der Ergänzungsleistung aufgestockt, doch diese sollte sinnvollerweise nur dann zum Zug kommen müssen, wenn Personen wegen besonderer Bedürfnisse (Krankheit, Invalidität u.ä.) mit einer «Standardrente» nicht über die Runden kommen.

Die **Maximalrente** (CHF 2350.-) ist dürftig. Bei extrem bescheidenen Wohnverhältnissen kann mit der Rente zwar überlebt werden, doch sobald Krankheiten Ausgaben verlangen, oder der/die Betroffene juristisch oder politisch oder kulturell aktiv werden möchte, sind ihr die Hände gebunden.

Damit diese Systemfehler nicht auffallen, wurde die obligatorische Pensionskasse (Auszahlung stark leistungsorientiert) ins Leben gerufen mit vielen Nachteilen, speziell bezüglich Boden- und Mietpreisen (Preistreiberei).

Es gibt zu viele **Arbeitsjahre**! Zweifelt irgendjemand daran, dass unser Irrtum klar auf der Seite von «zu wenig Rentenjahre im Verhältnis zu den Arbeitsjahren» - und nicht umgekehrt! – liegt? (s. oben)

Internationaler Umzug:

- AHV-Renten erhält man auch beim Wegwandern ins Ausland. EL nicht.
- Es kann ins Rentensystem eingeeiratet werden.
- Ja nach Verträgen mit dem Ausland, gelten Ansprüche auf Teilrente des jeweiligen Landes (7).

Die **Finanzierung (4)** ist schlecht gewählt – aber mit Tendenz zu sozial:

- weit weg von (echt) progressiver Steuer! – Kein Wunder, dass die Reichen immer Reicher werden und Geringverdiener und Mittelstand immer weniger zu sagen haben.
- Leider ist es auch nicht die direkte Bundessteuer, welche die AHV ergänzt, sondern die Tabak- und Alkoholsteuer sowie Spielbankenabgabe und ein MWST-Anteil.
- Immerhin gibt es eine prozentuale Belastung der Löhne (Arbeitnehmer und Arbeitgeberanteil) (4) ohne Deckelung.
- Lohnäquivalent auch für Selbständige und Privatiers (Nichterwerbstätige) (5b). Bei letzterem allerdings leider «gedeckt» grad ab jenem Betrag, wo der Ertrag langsam spannend werden würde: «Der Maximalbeitrag von 23 900 Franken pro Jahr wird mit einem Vermögen und einem mit 20 multiplizierten Renteneinkommen von 8 400 000 Franken erreicht. (Und beim Erreichen vom Rentenalter muss nichts mehr bezahlt werden).
- Weil die Renten in der Höhe beschränkt sind, haben Gutbetuchte ein relativ schlechtes direktes «Einsatz-Nutzen»-Verhältnis. In der Regel schöpfen sie aber die Rentenkraft an anderer Stelle wieder tüchtig ab: wenn ein Volk konsumstark ist, dann fliesst auch sehr viel Geld von unten nach oben.
- Das aktuell gewählte Finanzierungssystem entlastet die Superreichen von Steuern für die Sozialaufwände, die sonst entstehen würden.
- Immerhin: die Ergänzungsleistung wird aus «allgemeinen Steuermitteln» von Bund und Kanton finanziert (6) (leider NICHT echt progressiv und schon gar nicht für alle Steuersubjekte). Gerade darum gerät sie zunehmend unter politischen Druck.

PK VERSUS AHV

Theoretisch wird die AHV als Umlageverfahren bezeichnet und die PK als Kapitaldeckungsverfahren. Geldfluss mässig passiert aber das gleiche: Viele junge (arbeitende) zahlen ein und die älteren im Ruhestand bekommen ihre Renten. Beide Systeme haben darüber hinaus einen Topf (Fonds) den sie möglichst lukrativ (Geld muss «arbeiten») verwalten wollen. Spekuliert wird also mit beiden Geldtöpfen. Die PK ist vor allem darum schädlicher, weil der Topf grösser ist. Die PK (welche zusätzlich oft auch als überobligatorische Versicherung genutzt wird) ist neoliberaler: wer viel einzahlt, bekommt auch viel.

- Bilanzsumme alle Pensionskassen 777 Mrd («ohne Aktiven aus Versicherungsverträgen», ...was immer das bedeutet...) (9)
- AHV-Kapital 2015 = ca. 40 - 44 Mrd, angeblich bis 2030 = aufgebraucht, wegen Unterdeckung durch den kommenden, jährlichen Rentenbedarf der geburtenstarken Jahrgänge.

(8) Die PK versichert einen Teil des Lohnes, der über jenem Lohn liegt, der quasi mit der AHV «abgesichert» ist: «Obligatorisch versichert werden Lohnanteile zwischen Fr. 24 675.- (Koordinationsabzug) und Fr. 84 600.- (obere Limite des Jahreslohnes).

Unsere AHV ist zu niedrig und unsere PK bietet zu viel Luxus. Wir wären besser dran, ohne diese Zwangs-Versicherung - d.h. ohne Obligatorium. Was nützt den Menschen das Zwangssparen, wenn gleichzeitig Boden und Mieten völlig übersteuert werden?

Bei «unserer» AHV-Kasse wären Immobilien in weit besseren Händen, als bei den renditehungrigen Privatkassen. Jedenfalls so lange, wie nicht der politische Druck dahingehend läuft, dass auch staatliche Organisationen Gewinnmaximierung zu Steuererleichterung erbringen müssen. EL-Bezüger könnten dann z.B. wahlweise in eine günstige, gute Staatswohnung einziehen.

AHV gemäss Bundesverfassung

Art. 112 Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

¹ Der Bund erlässt Vorschriften über die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.

² Er beachtet dabei folgende Grundsätze:

a.

Die Versicherung ist obligatorisch.

a^{bis}₁

Sie gewährt Geld- und Sachleistungen.

b.

Die Renten haben den Existenzbedarf angemessen zu decken.

c.

Die Höchstrente beträgt maximal das **Doppelte der Mindestrente.**

d.

Die Renten werden mindestens der **Preisentwicklung angepasst.**

³ Die Versicherung wird finanziert:

a.

durch Beiträge der Versicherten, wobei die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Hälfte der Beiträge bezahlen;

b.²

durch Leistungen des Bundes.

⁴ Die Leistungen des Bundes betragen **höchstens die Hälfte** der Ausgaben.³

⁵ Die Leistungen des Bundes **werden in erster Linie** aus dem Reinertrag der Tabaksteuer, der Steuer auf gebrannten Wassern und der Abgabe aus dem Betrieb von Spielbanken gedeckt.

⁶ ...⁴

¹ Angenommen in der [Volksabstimmung vom 28. Nov. 2004](#), in Kraft seit 1. Jan. 2008 (BB vom 3. Okt. 2003, BRB vom 26. Jan. 2005, BRB vom 7. Nov. 2007 - [AS 2007 5765](#); [BBl 2002 2291](#), [2003 6591](#), [2005 951](#)).

² Angenommen in der [Volksabstimmung vom 28. Nov. 2004](#), in Kraft seit 1. Jan. 2008 (BB vom 3. Okt. 2003, BRB vom 26. Jan. 2005, BRB vom 7. Nov. 2007 - [AS 2007 5765](#); [BBl 2002 2291](#), [2003 6591](#), [2005 951](#)).

³ Angenommen in der [Volksabstimmung vom 28. Nov. 2004](#), in Kraft seit 1. Jan. 2008 (BB vom 3. Okt. 2003, BRB vom 26. Jan. 2005, BRB vom 7. Nov. 2007 - [AS 2007 5765](#); [BBl 2002 2291](#), [2003 6591](#), [2005 951](#)).

⁴ Aufgehoben in der [Volksabstimmung vom 28. Nov. 2004](#), mit Wirkung seit 1. Jan. 2008 (BB vom 3. Okt. 2003, BRB vom 26. Jan. 2005, BRB vom 7. Nov. 2007 - [AS 2007 5765](#); [BBl 2002 2291](#), [2003 6591](#), [2005 951](#)).

Art. 112a Ergänzungsleistungen

¹ Bund und Kantone richten Ergänzungsleistungen aus an Personen, deren **Existenzbedarf** durch die Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung **nicht gedeckt** ist.

² Das Gesetz legt den Umfang der Ergänzungsleistungen sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten von Bund und Kantonen fest.

¹ Angenommen in der [Volksabstimmung vom 28. Nov. 2004](#), in Kraft seit 1. Jan. 2008 (BB vom 3. Okt. 2003, BRB vom 26. Jan. 2005, BRB vom 7. Nov. 2007 - [AS 2007 5765](#); [BBl 2002 2291](#), [2003 6591](#), [2005 951](#)).

Beurteilung der Initiative AHV-Plus?

10% mehr AHV Rente ist ein kleines Zuckerchen.

Alternativ hätte man auch vorschlagen können: allen eine Rentenerhöhung von CHF 235.- (oder gar CHF 300.-). Ein Rentenzuschuss «ohne Leistungsprinzip» hätte aber politisch vielleicht schlechtere Chancen. Es gibt immer noch viel zu viele Menschen (meist Mittelstand und höher – aber auch einige Geringverdiener, die selbst stark ausgebeutet werden), die meinen, wer bei der sozialen Leiter unten steht, ist nichts wert und hat darum auch keinen besonderen Schutz und keine besonderen Leistungen verdient.

Die für die Finanzierung nicht uninteressante «Zwillingsinitiative», die ebenfalls von der SP zur ca. gleichen Zeit lanciert wurde - 'Millionen-Erbchaften besteuern für unsere AHV (Erbchaftssteuerreform)'– ist an der Urne gescheitert. Sie hätte Geld für die AHV gebracht (2/3 des Ertrages). Zwar mit neoliberaler Tendenz: Flattax 20% (wenn auch erst ab 2 Mio). Für kleine Vermögen sind 20% zu hoch, für grosse sind sie zu klein. (9)

Weil die aktuelle AHV Rente aber zu klein ist im Vergleich zu unserem angedachten Wunsch-AHV System, geht die 10%-Initiative leistungsmässig in die richtige Richtung. Man kann sie als «Versuchsballon» ansehen auf dem Weg zum Wunsch-AHV-System und zur Abschaffung der mietpreisschädlichen PK-Versicherungen. Die 10% wären jedenfalls eine Chance auf die erste Verlagerung: Wenn die Maximalrente steigt müsste auch der Koordinationsabzug entsprechend erhöht werden, so dass die Arbeitnehmenden weniger in die PK einzahlen müssten. - Politisch ist leider viel Druck in die Gegenrichtung spürbar: auch Teilzeitarbeitende sollen in den «Genuss» von PK kommen, so dass sogar von der Abschaffung des Koordinationsabzuges die Rede ist z.B. SKO (Schweizer Kaderorganisation): *«Wir unterstützen und befürworten explizit die Streichung des Koordinationsabzugs»* (10)

Wem nützt die Initiative AHV-Plus?

- Den Selbständigen
- Allen ohne viel Vermögen
- Allen ohne oder mit wenig PK!
- Alleinerziehern
- Aussteigern
- Ehemaligen Geringverdienern
- EL wird evtl. via politischem Spardruck zunehmend geopfert
- Allen, die EL nicht beanspruchen, obwohl sie Anspruch hätten

Gibt es auch Verlierer von AHV-Plus?

Gemäss Information des Bundes (11) ergäbe es für die EL-Empfänger folgende Veränderung:

- Für 140'000 EL Empfänger gäbe es finanziell keine Veränderung (kleine Rente + EL = stabiles Endergebnis)
- Für ca. 15'000 EL Empfänger gäbe die Initiative einen Verlust, weil sie den EL-Anspruch verlieren würden. Damit evtl. auch Krankenkassenzuschüsse und sicher auch die Steuerfreiheit. *VAI: Dies empfindet aber nicht jeder Betroffene als Nachteil! Der Mensch hat auch viel stolz so dass eine finanzielle Unabhängigkeit von der EL evtl. mit einem kleinen Nachteil begrüsst werden würde.*
- Wie viele Menschen hätten Anspruch auf EL, beziehen aber die EL nicht um den amtlichen Schikanen und „schiefen Blicken“ zu entgehen?
- Rund 49'000 EL-Bezüglerinnen hätten mit der AHV-Plus Initiative netto MEHR Geld zur Verfügung. *VAI: Wie das?*

Argumentarium der Initianten: (12)

Finanzierung von AHV-Plus?

Es ist in der Initiative nichts definiert. In der Diskussion stehen Beitragssatz-Erhöhungen. Erhöhung des Bundesbeitrages u.ä. – Lohnabzüge sind zumutbar. Wenn das Einkommen dadurch zu knapp wird, liegt es eher an der „Dumpinglohn“-Situation (s. oben „Rentenjahre versus Arbeitsjahre“) und muss so oder so politisch korrigiert werden.

Die sozialpolitisch aber auch wirtschaftlich schlechteste Finanzierungsvariante wäre einmal mehr eine MWST-Erhöhung.

Wie alle staatlich wichtigen Ausgaben müssten jegliche Finanzierungslösungen sozialpolitisch sinnvoll sein (s. oben).

ERGÄNZUNG ERICH ROHRER

Oberflächlich betrachtet verhält es sich ja so, dass die AHV vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer finanziert wird. Dem Arbeitnehmer werden die AHV- Beiträge vom Lohn abgezogen. Für den Arbeitgeber ist die AHV- Abrechnung im Aufwandkonto definiert, was sich wiederum in weniger Steuern bezahlen resultiert. Gleichzeitig fliesst der Aufwand in die Preisgestaltung mit ein. Wenn ich also vom Arbeitnehmer, nun als Konsument auf dem Markt erscheine und Produkte kaufe, bezahle ich jetzt als Arbeitnehmer, über den Preis der Ware, die gesamte AHV für den Arbeitgeber.

20160804/Vai: gerade darum wäre die einzig sozialpolitisch faire Finanzierung jene über die (echt) progressive Besteuerung aller Steuersubjekte.

FAZIT IRENE VARGA

JA zur AHV-Plus. AHV-Plus geht in die richtige Richtung. Unsere AHV-Renten sind zu tief und müssen endlich korrigiert werden. Besser, gute Leistungen bei der AHV, als eine PK, welche die Miet- und Bodenpreise ruiniert. Es ist höchste Zeit, um mit dem wichtigen Umbau zu beginnen. AHV-Rente und Rentenjahre und der

Koordinationsabzug müssen darum erhöht, statt abgeschafft werden! Die sozialpolitisch beste Finanzierung wäre jene durch echt progressive (nicht abbrechende) Besteuerung aller Steuersubjekte.

FAZIT Luzia Osterwalder

Liebe Irene, erst einmal vielen Dank für die überzeugende Zusammenfassung, die Ergänzungen und Zusatzinformationen. Für viele Geringverdiener wird AHV-Plus nur ein schwacher Trost sein, denn die AHV ist entgegen dem Gesetz nicht Existenzsichernd. Einige Lösungen und Probleme wurden aufgezeigt – es gibt noch viel zu tun.

WEITERE INFORMATIONEN

- (1) Initiativwebseite <http://ahvplus-initiative.ch/wp/index.php/komitee/>
- (2) Armutsgrenze <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/03/blank/key/07/01.html>
- (3) Renten <http://www.bsv.admin.ch/themen/ahv/00011/01300/index.html?lang=de>
- (4) Finanzierung der AHV <http://www.bsv.admin.ch/themen/ahv/00013/index.html?lang=de>
- (5) Beitragssätze AHV etc. <http://www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen/00093/00422/index.html?lang=de>
- (5a) Beitragssätze Arbeitnehmer
https://www.svasg.ch/de/produkte/ahv/versicherungsbeitraege/beitraege_der_arbeitnehmer.php
- (5b) Beiträge Privatier
https://www.svasg.ch/de/produkte/ahv/versicherungsbeitraege/beitraege_der_nichterwerbstaetigen.php
- (6) EL <http://www.bsv.admin.ch/themen/ergaenzung/00030/index.html?lang=de>
- (7) Zuwanderer und Abwanderer
https://www.svasg.ch/de/produkte/ahv/versicherungsleistungen/personen_mit_auslaendischen_versicherungszeiten.php#anchor_e1a8ba50_Rentenleistungen-aus-einem-EU--oder-EFTA-Staat
- (8) PK <http://www.bsv.admin.ch/kmu/ratgeber/00848/00851/index.html?lang=de>
- (9) Erbschaftssteuerinitiative <https://www.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis414.html>
- (10) Koordinationsabzug unbeliebt bei SKO <https://www.sko.ch/artikel/gesellschaft/reform-altersvorsorge-2020>
- (11) Bundes-Abstimmungsbüchlein
<https://www.admin.ch/gov/de/home/dokumentation/abstimmungen/20160925/iniziativa-popolare--avsplus--per-un-avs-forte--.html>

(12) Argumentarium der Initianten zur EL http://ahvplus-initiative.ch/wp/wp-content/uploads/2015/11/AHVplus_EL-Argumentarium_deutsch.pdf

(13) SVA SG zur EL <https://www.svasg.ch/de/online-schalter/pdf/501.pdf>

fine